

Fehlübersetzungen und andere Missverständnisse

Chinesisch wird in der Volksrepublik, in Singapur und auf Taiwan unterschiedlich gesprochen und geschrieben. Alle drei Regionen publizieren eifrig Xiangqibücher. Wir in Deutschland erhalten unsere spärlichen Fortbildungswerke meist in ärmlichen Englisch aus der Volksrepublik. Die anderen Sprachkreise sind aber auch nicht schreibfaul und übersetzen sich auch ins Englische, wo der Student dann vor einem Wust verschiedenster Namen und Erklärungen steht, bis er mitbekommt, dass alle das Gleiche meinen.

So ist es mit vielen Benennungen von Techniken, Strategien, Eröffnungen oder Endspieltricks. Gewisse Namen sind bei uns Europäern wegen ihrer gefälligen Übersetzung populär, jedoch besteht keine vollständige Übereinstimmung bei allen. Die englischen Übersetzungen von Chinesen verfehlen jedoch häufig den treffenden Hintergrund und die nüchternen offiziellen Benennungen der WXF vermitteln uns keine gewohnte Übersicht. Es gibt die chinesische ECCO-Liste¹, die eine Spielsammlung zu allen Eröffnungen enthält. Diese ist auf chinesisch, enthält aber alphabetische Benennungen und die arabischen Ziffernfolgen, deren Spiele man durch Anklicken der jeweils rechten Spalte erhält. Bislang ist der Buchstabe „C“ grob bearbeitet und ein Arbeitspapier mit dem Titel „Theoretisches zum PSW“ liegt auf der Website des DXB vor.

Beim Mittelspiel liegen die Dinge sehr kompliziert.

Schön wäre es eine Liste der Schachkombinationen erstellen zu können und damit die Xiangqikombinationen zu übersetzen! Aber das dem Schach ähnliche Xiangqi ist eben nicht Schach! Zwar haben sich Chinesische Xiangqitheoretiker immer wieder an westliche Darstellungsweisen anzunähern versucht, aber im Chinesischen werden Kategorien einfach anders definiert.

Dies gilt z.B. besonders für den **Begriff der Qualität**, die praktisch als zu- oder abnehmende messbare Eigenschaft (z.B. „Reinheit“) oder subjektiv als das für den Betroffenen bestens Geeignete definiert wird.

Schach definiert Qualität als den Mehrwert des Turms gegen gegen eine Leichtfigur, der ca. 1 ½ Bauern beträgt.

Im Xiangqi kommt der Begriff Qualität in der Vorstellung vom Gesamtwert der Steine vor, deren Maß „zi“ (der Spielstein) ist. Ein Soldat = 1 zi, 1 Pferd = 2 zi, P=K, P=E, K=L, W=4 zi². Für Offiziere (vorgerückte Soldaten) gibt es keine exakten Berechnungen und dass 1 Soldat im Palast 1 Wagen wert ist, ist „nur“ ein Sprichwort. Diese Berechnungen werden aber kaum angestellt, denn Qualität (zi) spielt im Xiangqi keine große Rolle bei der Stellungsbeurteilung. Von herausragender Bedeutung und ohne Erwähnung in den Analysen undenkbar ist der **Begriff der Vorhand**. Der Schachbegriff „Tempo(gewinn)“ kommt ihm am nächsten, allgemein der Begriff „Vorteil“. Er bezeichnet die in einer Position schlummernde Möglichkeit zum entscheidenden Angriff oder Stellungsvorteil zu kommen. Eng damit verwandt sind die exakten Mattzugfolgen aus dem Kunst-XQ, in denen „Vorhand“ den Hinweis gibt, dass ein nächster Zug, der durch alle Varianten hindurch die Führung sichern wird, vorhanden ist.

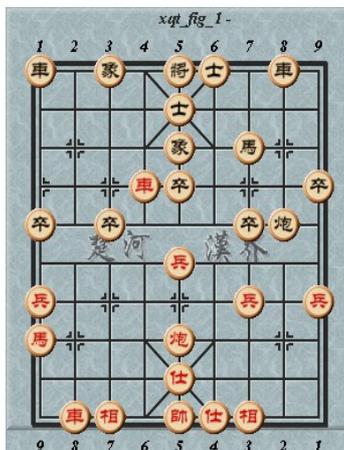
Das Abzugsschach ist eine beliebte Überraschung in allen Partien. Chinesen sehen die Sache vom Ergebnis her und stellen fest, dass ein Stein nach einem Schachgebot geschlagen („chou“=herausgezogen) werden kann. Dieses „**Herausziehen**“ eines hochwertigen Steins **ist das Eigentliche** und so definiert das Xiangqi-Lexikon S.49 „Abzugsschach“ in meiner Übersetzung:

1 www.xqbase.com/ecco/ecco_intro.htm_c.htm

2 Dargestellt nach Jing Qichang, xiangqi zhongpan zhanshu (XQ – Mittelspielkunst), heilongjiang xuezhishu chubanshe, Ss. 1-2

„Herausziehen“: Spieltechnischer Begriff: Im Mittelspiel nutzt eine Partei eine günstige Schachposition, um einen gegnerischen Stein zu schlagen. Das wird „herausziehen“ (chou) genannt. Es geht mit praktisch allen Kombinationen von W+K (bevorzugt), W+P bis P+K.

Sehen wir hier eine (englische) Fehlübersetzung von einem chinesischen Lehrbuch:



[Zugfolge: 1. C5=8! R1=2?; 2. C8=2!]

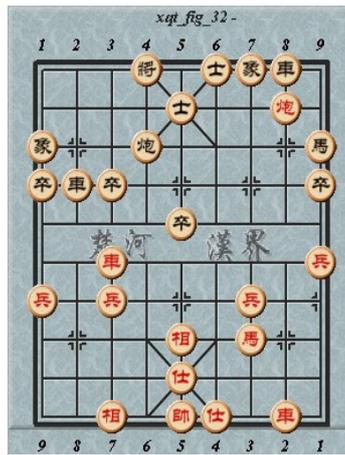
Dies ist ein ein Beispiel aus der beliebten Show "Im Westen lärmen, im Osten zuschlagen", das in meiner "Einführung in die Mittelspieltaktik des XQ" ins Kapitel „Positions-/Stellungsspiel“ eingereiht ist, wo es auch hingehört.

This is an example of "Capture with discover check", meinen Li Haiming und Lin Qin aus der VRChina von Xq_tactics, was aber schlicht falsch übersetzt ist. "Ein Stück zum Fressen herausziehen" ist der Sinn der auf diese Situation angewandten Redewendung und weil das Wort "herausziehen" (chou) vorkommt und "chou" stur nach Sprachregelung mit "discover check" übersetzt wird, wird hier schlicht das ganze Manöver zum Abzugsschach deklariert.

Ähnliche Fehler kommen auch bei anderen Begriffen vor. Mangels eingeborener Spieler in der Weltklasse wird dieser Mangel an Exaktheit bei uns noch nicht bewusst und chinesische Spieler in Europa lesen ihre Literatur im Original und verwenden für ihre Übersetzung google. So bleiben die Ungenauigkeiten unbemerkt erhalten.

Wenige hatten bisher Gelegenheit mit einem Meisterspieler ihre Partien zu diskutieren. Wenn dies geschah – vielleicht auf einem Einführungskurs in China oder dem Besuch einer Delegation bei uns - führte man unverstandene Erklärungen oder Bezeichnungen natürlicherweise auf Ungenauigkeiten des Dolmetschers zurück. Aber in Wirklichkeit gibt es tatsächlich Unterschiede in Benennungen und Definitionen.

Nehmen wir diese Stellung als Beispiel:



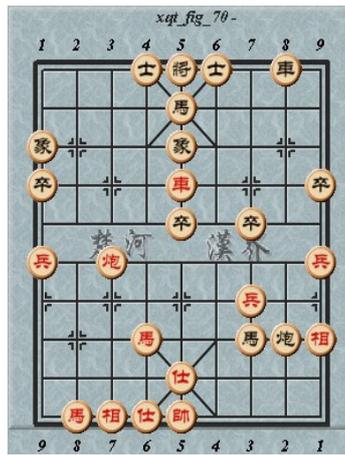
Die Position ist für Rot nicht bequem. Das geübte Auge entdeckt die Jagdmöglichkeiten des schwarzen Pferdes auf die Kanone, die beherrschbar zu sein scheinen. Dummerweise ist Schwarz auch noch am Zug und macht 1... Sc7-c6.

Diese an Plumpheit nicht zu überbietende Frechheit wird auch prompt 2. Wxc6 beantwortet und damit schnappt die Falle zu. Auf 2...Pg7 ist Rot zwecks Verhütung schwerer Nachteile zum Wagentausch gezwungen und danach setzt das Pferd seine Angriffe auf die Kanone munter weiter fort und nimmt auch noch seinen auf der eigenen Soldatenreihe stehenden Wagen zur Hilfe, dem der gute Opferzug Sc6 die Straße zum Flügelwechsel frei gemacht hat.

Das Ganze wird von den Autoren in Xq-tactics unter dem Taktikbegriff „Die Jagd“ vorgeführt. Der chinesische Hang zur Poesie trieft auch hier tief in die kühle Lehrbuchtheorie hinein. Das Entzücken gilt dem Pferd und seinen Manövern, wobei diese nicht einmal das wirklich Spiel entscheidende sind. "Soldatenopferspiel zwecks Reihen-/Linienöffnung" wäre die prosaische Bezeichnung und so habe ich es übersetzt. Die nüchterne Rückbenennung mancher episch benannter Strategeme auf ihre nackte Konstruktion wird uns auch in Zukunft nicht erspart bleiben! Sehen wir weiter:

Lautet die Antwort 2. Wc5-d5, hat Rot Chancen seine Schwarz nervende Sperrung der senkrechten Wagenlinie z.B. mit: (1...Sc6; 2. Wd5, Pg7; 3. Kh6, Wf7; 4.Sg4,Wf6; 5. Kh7, Sa6; 6.Wd7, Pf5; 7.Pxf5, Wxf5; 8.Wd8!, Lxd8; 9.Kd7+, Le9; 10. Wxh0, Wd5; 11. Wh7) erfolgreich durchzuhalten, Diese angewandte Taktik nennt sich "**Die Blockade**".

Blockade (lan) heißt allerdings auch **Verzögerung, Behinderung**.
So wird uns hier dieses Manöver:



1. Pf4, Kh1; 2. Pe6, KJ1; 3. Wh7!,Pg8; 4.Ke5

als Blockade vorgeführt, womit die Behinderung des schwarzen Wagens an der sofortigen Mattsetzung gemeint ist. Aus schachlicher Sicht liegt hier ein "**Opferangebot** zum Einlenken in eine Schachmattfolge" (3. ..Wxh7; Pf8#) vor, das bei Nichtannahme der roten Partei das Weiterspielen sichert (4...Fe9; 5. Pc7, Eec6; 6.WxW, PxW; 7. Pc3).

Und auch die **Fesselung** ist eine Technik, die auch **Einsperrung, Hinlenkung** als die entsprechenden deutschen Schachbegriffe einschließt.

Das Xiangqi-Lexikon definiert sie folgendermaßen:

Grundlegende Mittelspieltaktik

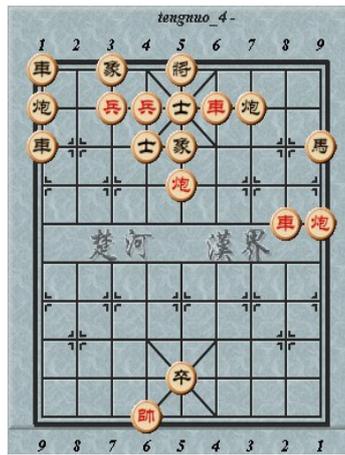
Fesseln/kontrollieren

Ihre Besonderheit besteht darin mit Wenig viel Schwierigkeiten machen zu können. Zum Beispiel fesselt eine Kanone mit der Drohung eines erstickten Matts auf dem Elefantenaufstellpunkt die gegnerischen W, P und K Sie ist ein Faktor zur zukünftigen Situationskontrolle und kommt in diesen Formen vor: a) mit Soldatenopfer als Einleitung zur Fesselung, b) als Fesselung von W+P durch K, c) als Kontrolle des Elefantenaufstellpunkts durch die Kanone, d) mit dem Elefantenhafen als Tabupunkt (für den Gegner).

In der „Einführung in die Mittelspieltaktik“ sind die vier Beispiele im Kapitel 4 aufgeführt.

Zum Schluss noch ein Begriff, der noch um seine Anerkennung als Definition ringt: Das **Manövrieren**.

Es wird in xq_tactics im 1. Kapitel (mit vielen Druckfehlern und fehlerhaften Diagrammen!) zu erklären versucht. Robert Hübner nannte es mir gegenüber nach kurzem Überblick: „**taktisches Ziehen**“. Mr. Jim aus Taiwan möchte in seinem xqinenglish.com diesen Begriff popularisieren und benutzt zur Erklärung ein Beispiel aus dem Kunst-XQ:



Die Stellung bedarf keiner weiteren Besprechung. Es ist eine Mattzugfolge angesagt. Insofern ist es fraglich ob es sich hier um ein für das praktische Spiel taugliches Beispiel handelt.

1. Wg0+, Pxg0; der Schlüsselzug: der Wagen räumt der Kanone die Reihe für spätere Aktivität und gibt nebenbei Schach.

2. Sd0+, Fxd0; 3. Wf0+, Lxf0; 4. Sd9+, Fxd9; nun beginnt die Arbeit im Palast und es wird fleißig geopfert.

5. Kjd6+ . Der „Mouzi“ (Heldenstein) tritt auf. „Einen Wirkungsstein ins Spiel bringen“ war auch einmal ein Vorschlag für dieses Manöver.

5... Der L muss seinem F den Fluchtweg durch die Mitte verstellen.

6.) Matt durch die Doppelkanone.

This is a very good example of the maneuver technique, meint Mr. Jim.

Die Diskussion dauert noch an.

wird fortgesetzt